

MEDIENINFORMATION

THE ENFORCED DRESS

Eröffnung: Donnerstag, 04.10.2007

Ausstellungsdauer: 05.10.2007 – 17.11.2007

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 11 - 19 Uhr, Do 11 - 20 Uhr, Sa 11 - 15 Uhr

Ort: Kunstraum Niederösterreich, Herrngasse 13, 1010 Wien

Kuratorin: Susanne Neuburger

Bereits seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts lässt sich eine deutliche Tendenz der gegenseitigen Beeinflussung von Kunst und Mode feststellen. Zeitgenössische Kunst orientiert sich an der Mode, Mode wiederum nimmt Anleihen an der Kunst.

Besonders in den letzten Jahren ist Mode wieder verstärkt in das Interesse junger Kunstschaffender gerückt und damit Ausgangspunkt und Gegenstand unterschiedlicher künstlerischer Strategien geworden.

Susanne Neuburger greift eine dieser Strategien auf und zeigt Künstlerinnen und Künstler, die Kleidung als eine Form von Erzählung verstehen. Mode steht als komplexes Produktionssystem der Kunst gegenüber. Textilien wiederum werden als Texte verstanden und gelesen. Kleidung kann aber auch – vom eigenen Körper oder von einem tradierten Modetrend ausgehend – mit gängigen Rollenbildern brechen und diese neu definieren.

Vorbilder und der Umgang mit Geschlechterrollen

Dass diese künstlerische Herangehensweise keine neue ist, wird in der Gegenüberstellung einiger historischer Positionen aus dem Bereich der wechselseitigen Beeinflussung von Kunst und Mode veranschaulicht.

Beispielhaft sei hier Niki de Saint Phalle genannt. Sie hat den speziell für Rodtschenko angefertigten Overall – ein Kleidungsstück, das als Symbol des Arbeiters gelesen werden kann – ins Weibliche übertragen. Vornehmlich bei ihren Schießaktionen trug sie den in dezentem Weiß eines Brautkleides der 60er Jahre gehaltenen Anzug und betonte damit die aktionistische Seite ihrer Arbeit.

Auch bei **Maria Hahnenkamp**, die sich theoretisch an den Texten von Judith Butler orientiert verweist das bestickte Kleid direkt auf den Körper, dessen Funktion als Austragungsort gesellschaftspolitischer Machtspiele die Künstlerin durch die grafische Umklammerung dekonstruiert.

Das erzählende Kleid

Mode als Erzählung manifestiert sich in einer von **Alice Creischers** Roben aus *The Greatest Happiness Principle Party* (2001) sehr anschaulich. In dem prunkvollen, mit getrockneten Heilkräutern geschmückten Mantel der Gräfin von Glaxo Wellcome, einer der Gäste in dieser Party-Inszenierung, lässt sich die - oder besser eine ebenfalls fiktive Geschichte eines der ehemals größten Pharmaunternehmen (Glaxo Wellcome) förmlich nachlesen.

Eine Geschichte im metaphorischen Sinn erzählt die Arbeit von **Olaf Nicolai**. Als Paradoxie des Nachahmens lässt sich *The Pirate Edition* verstehen, ein Faltblatt mit einem Schnittmuster eines Prada-Anzugs und eines Hemds von Gieves & Hawkes. Anlässlich der Wekleitz-Biennale 2000 wurden

beide Kleidungsstücke von einer Schneiderei in Calbe für Nicolai genäht, während er die Schnittmuster zur Nachahmung freigab, indem er sie einer regionalen Zeitung beilegen lies.

Auch **Jochen Zeirzers** *Body Bag Suit*, ein Anzug aus Leichensäcken, erzählt eine unmissverständliche Geschichte, soll dieses Gewand doch als Militäruniform Einsatz finden.

Die Verknüpfung von Text und seiner textilen Beschaffenheit greift **Veronika Schubert** zunächst wörtlich auf: An der Strickmaschine entstehen die Bilder des später gefilmten Animationsfilms *Tele-Dialog*, in dem ein Interesse an Sprache und Kommunikation mit textilen Techniken verbunden ist.

Gewandetes Gedächtnis

Mode und Kleidung können Geschichten erzählen, oder aber auch Erinnerungsspuren in sich tragen. In *xy-ungelöst* von **Milica Tomić** sind Kleidungsstücke – wie in der gleichnamigen Fernsehserie – Beweismittel eines Verbrechens, das an albanischen Demonstranten am 28. März 1989 verübt wurde. Anhand von Familienfotos hat die Künstlerin die Kleider der Opfer rekonstruiert und lässt sie nun von Mitgliedern der Belgrader Kunstszene in einer Art von „re-enactment“ vortragen.

Kulturelle Erinnerungsarbeit bestimmt auch das Werk von **Maja Bajević**, die in der Ausstellung mit einer Videoarbeit vertreten ist.

Insgesamt 15 Künstlerinnen und Künstler unterschiedlichster Nationalität, die alle nicht dem Feld von Mode und Kleidung zuzuordnen sind, nehmen in zumindest einem Aspekt ihrer Arbeit Bezug auf dieses Themenfeld, ohne dabei den Bereich der Kunst zu verlassen. In der Ausstellung „The Enforced Dress“ wird Mode gleichsam als Medium für Zeit verstanden, Geschichte und Geschichten werden aufgegriffen und in Kleidung eingearbeitet und umgesetzt.

KünstlerInnen:

Bajević Maja, 1967 in Sarajewo geboren, lebt in Berlin

Buchegger Petra, 1970 in Graz geboren, lebt in Wien

Creischer Alice, 1960 in New Mexico geboren, lebt in Berlin und Buenos Aires

El-Hassan Róza, 1966 in Budapest, lebt in Budapest

Hahnenkamp Maria, 1959 in Eisenstadt geboren, lebt in Wien

Möller Regina Maria, in Berlin geboren, lebt in Berlin

Moulène Jean-Luc, 1955 in Frankreich geboren, lebt in Paris

Nicolai Olaf, 1962 in Halle/Saale geboren, lebt in Berlin

Pryde Josephine, 1967 in Alnwick/England geboren, lebt in London

Schinwald Markus, 1973 in Salzburg geboren, lebt in Wien

Schubert Veronika, 1981 in Vorarlberg geboren, lebt in Wien und Lustenau

Stiglitz Katharina, 1979 in Wien geboren, lebt in Klosterneuburg bei Wien

Stojanović Branimir, 1958 geboren, lebt in Belgrad

Tomić Milica, 1960 geboren, lebt Belgrad

Zeirzer Jochen, 1980 in Linz geboren, lebt in Linz

BILDMATERIAL in druckfähiger Qualität (300 dpi) zum Download auf unserer Website:
<http://www.kunstraum.net/presse/ausstellung>

Pressekontakt: Katrin Draxl, draxl@kunstraum.net, T: 0676-880 10 617